

Sekundarstufe II

Bereich: Skulptur

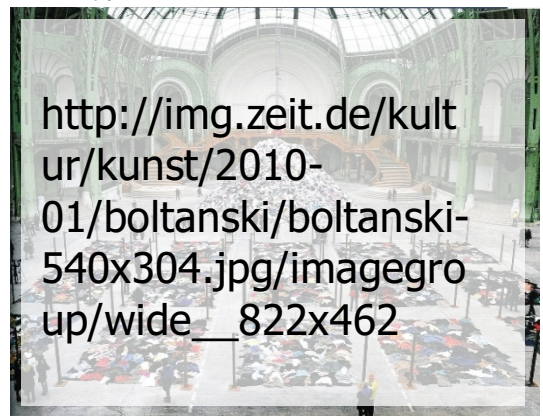
Schwerpunkt: Sammeln, Ordnen und Arrangieren

„Sammeln und Ordnen“

Der Atlas als künstlerisches Ergebnis des Mapping

Der Bezug der modernen Kunst zu ihrer aktuellen Lebenswelt fällt Schülerinnen und Schülern oft sehr schwer. Dabei finden sich dort Techniken, wie beispielsweise das **Mapping**, die leicht einen Bezug zum Alltag ermöglichen.

Aktuelle Kunstaussstellungen zeigen Werke von Künstlern deren Techniken über die klassischen Genres der Malerei und Plastik hinausgehen. Sie erschaffen nicht allein durch typische Materialien wie Farbe, Stein oder Metall Neues, sondern bedienen sich an bereits vorhandenen Alltagsgegenständen. Ihre Methoden und Techniken sind so vielfältig, wie die Materialien die sie nutzen. Kennzeichnend dabei ist das Sammeln der Gegenstände und ihre folgende Ordnung und das Arrangement zu einem ästhetischen Werk - einem Atlas. „Sammlungen von Bildern und ästhetische Kartografien von Räumen und Biografien [gehören somit] zum aktuellen Handlungsrepertoire der Kunst“ (Busse 2004, S. 37).



Mapping

Die Tätigkeit der Ordnung und Untersuchung des Gesammelten verfolgt das Ziel sich die Wirklichkeit anzueignen (Busse, 2004). Das Mapping kann das Verständnis dieser Wirklichkeit begünstigen, da es Bilder nicht separat, sondern im Kontext betrachtet. Sodass die Besonderheit des Atlas darin liegt, einzelne Ausschnitte der Wirklichkeit simultan an einem Ort zu zeigen (Sabisch 2004, S. 2). Speziell im Kunstunterricht kann Mapping daher sowohl für Produktionsprozesse, als auch für kunstwissenschaftliche Perspektiven in ikonografischen, thematischen Ordnungen Anwendung finden (Busse, 2004).

Im Kunstunterricht

Dinge zu sammeln ist die Voraussetzung für künstlerischen Methoden und Arbeitsergebnisse des „Mapping“ (Busse 2004, S. 38). Sammeln beschreibt einen forschenden Prozess, bei dem mentale Verbindungen und Zusammenhänge geknüpft werden, um zu selektieren, ob ein Bild oder Gegenstand zur Sammlung passt, oder eben nicht. Definiert wird Sammeln als eine Tätigkeit bei der „Dinge, für die man sich interessiert, zusammentragen [werden], um sie (wegen ihres Wertes in größerer Anzahl, wegen ihrer Schönheit o.Ä.) in einer bestimmten Ordnung aufzuheben“ (Duden, 2017). Entscheidet ist, dass das Gefundene „zu einer größeren Menge vereinigt wird“ (ebd.).

Material sammeln, verarbeiten, kategorisieren und präsentieren bietet daher ein sehr großes Potenzial für handlungsorientierten Unterricht, der sich nah am Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler orientiert. Das Material kann dabei eigenverantwortlich gewählt und die Art der Präsentation durch die Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Lernenden individualisiert werden.

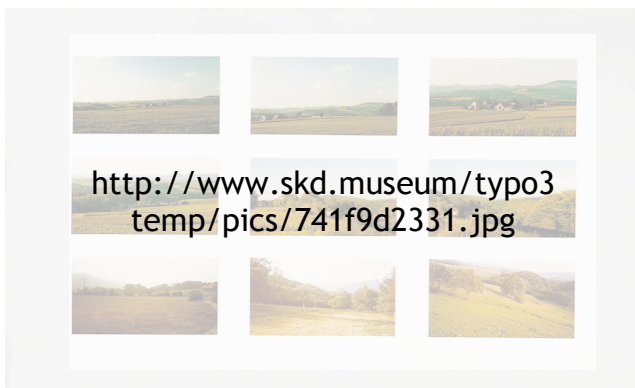
Die Unterrichtreihe

St.	Inhalt der Stunde	Angesteuerte Schwerpunktkompetenz(en)
1) Sammeln als künstlerische Methode des Erinnerns - Umgang mit Nähe und Distanz		
1	Technik des Sammelns - Wie können wir sammeln und ordnen? Erprobung mit eigenen Fotografien/Gegenständen und Benennung der Ordnungskategorien.	Lernende „variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen“ (KLP 2011, S. 18)
2	Wie und warum sammeln Künstler? Erarbeitung unterschiedlicher Archivierungsmöglichkeiten. Ergänzung der Kategorien des Sammelns.	Lernende „beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt“ (KLP 2011, S. 18)
	Erinnerungen in Christian Boltanskis „Atlas“	Lernende „erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen“ (ebd.)
2) Darstellung von Nähe und Distanz in ausgewählten Künstlerbeispielen		
2	Hinführung zur gestalterischen Arbeit - Entwicklung eines eigenen Themenfeldes. Ideenmagazin mit möglichen Gegenständen erstellen.	Lernende „beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess“ (KLP 2011, S. 25)
		Lernende „beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastik)“ (KLP 2011, S. 19)
1	Kriteriengeleitete Auswertung und Reflexion des Ideenmagazins in Bezug auf die Auswahlkriterien und Präsentation	Lernende „entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen“ (KLP 2011, S. 22)
8	Erstellung einer eigenen praktischen Arbeit zum Thema „Erinnerungen“	Lernende „erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen“ (KLP 2011, S. 19)
3) Praktische Arbeit: Nähe und Distanz in Erinnerungen		
2	Ausstellung der Erinnerungen Präsentation und Reflexion der eignen Arbeiten	Lernende „erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen“ (KLP 2011, S. 23)

Sequenz 1 Die Unterrichtsreihe beginnt mit einer eigenen Erprobung durch eine Gestaltungsaufgabe in Gruppen. Diese gestalterische Aufgabe dient als Ausgangspunkt, um sich durch „forschendes Lernen“ (Kämpf-Jansen, 2012) selbst die Definition des Mapping anzueignen. Die eigentliche künstlerisch-gestalterische Tätigkeit beginnt mit der Verarbeitung des Materials. Von den Schülerinnen und Schülern gesammelte Bilder oder Gegenstände werden in Gruppen zur Thematik Nähe und Distanz kategorisiert und geordnet. Dabei entsteht ein Bewusstsein für verschiedene Ordnungskriterien und erste ästhetische Entscheidungen werden getroffen. Der gestalterische Versuch zeigt erste Möglichkeiten für Materialien, Techniken und Ordnungskategorien in einer praktischen Arbeit auf, die sich des Mapping bedient. Beispielsweise könnten Fotografien bezüglich Nähe und Distanz nach Kategorien wie Verbundenheit, körperliche Nähe, Alter, Form und Farbe aufgreifen. Eine Mindmap bietet sich für die Ergebnissicherung thematisch an, sie ist außerdem erweiterbar und eine Stütze für das noch folgende eigene praktische Projekt.

Sequenz 2 Weiterführend im Sinne der ästhetischen Forschung werden durch die Eindrücke verschiedener Kunstwerke und Künstler, die mit der genannten Technik arbeiten, neue Ideen im Hinblick auf eigene gestalterische Projekte gewonnen. Ihre Arbeitsweise, die Beschaffenheit ihrer gesammelten Materialien und die jeweiligen Ordnungskategorien können starke Parallelen zum alltäglichem Sammeln aufzeigen, aber auch neue Perspektiven eröffnen. Sie zeigen, welche Mittel einer Sammlung erst eine ästhetische Wirkung verleihen und eine Annäherung an moderne Kunst. Diese Beispiele dienen der Veranschaulichung durch kommunikationsdynamische Handlungsspiele „wer mit welchen Interessen für wen oder was sammelt“ (ebd.).

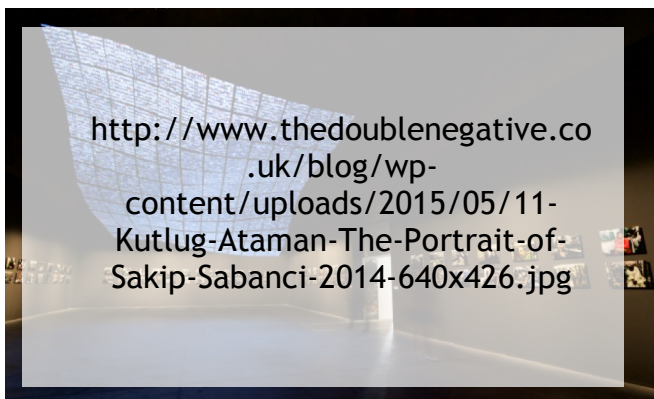
Sequenz 3 Die Einführung des Mapping begründet sich durch den lernpsychologischen Ansatz der Handlungsorientierung nach Manfred Bönsch, demnach materielle Handlungen über Sprache zu Handlungen im Geiste führen (Bönsch, 1990). Schlussfolgernd geht aller Wissenserwerb immer von der sinnlich-praktischen Aneignung aus, die wiederum zu weiteren Auseinandersetzung mit interessen geleiteten Themen führen kann. Daher folgt nach der theoretischen Auseinandersetzung eine eigene praktische Arbeit der Schülerinnen und Schüler. Grenzen sind der ästhetischen Gestaltung nicht gesetzt. Die Thematik von „Nähe und Distanz“ oder „Erinnerungen“ bieten viel Freiraum für eine individuelle Themenwahl und ermöglichen trotzdem einen Bezug zu theoretisch analysierten Künstlerbeispielen (KLP, 2003). Bei dem verwendeten Material kann es sich um selbst produzierte Bilder handeln (Richter, 2016), gefundene Gegenstände oder sogar Müll, wie die Arbeiten des Künstlers Tony Cragg zeigen (Etschmann, 2004). Sammeln und Archivieren ist eine elementare Voraussetzung für Atlas- und Mapping Projekte (Busse 2004, S. 39).



Gerhard Richter: Atlas (1963-2013): Der Atlas zeigt besonders die Technik der Kartographie von Lebenswelten und persönlichen Biografien.



Tony Cragg: Mittelschicht (1984): Sammlung und Arrangement von Strandgut, Plastikartikel, altes Spielzeug, Holzteile, Styroporreste oder Besteck.



Kutlug Ataman: The portrait of Sakip Sabanci (2014): Wechselnde Anordnung von Passbildern auf kleinen LED-Tafeln.



Chiharu Shiota: The key in the hand (2015): In der Installation hängen hunderte Schlüssel aus dem roten Fadengeflecht von der Decke und scheinen in zwei alte Boote zu „fließen“.



Subodh Gupta: Very hungry god (2008)

Literatur zur Recherche:

- Busse, Klaus Peter (2004): Atlas - Bilder kartografieren. In: Kunst + Unterricht (H. 285/286.), S. 5-12/ 38-47.
- Etschmann, W; Hahne R.; Tlusty, V. (2004): Kunst im Überblick. Stile - Künstler - Werke. Schulbuchverlag: Oldenburg, S. 432f.
- Kämpf-Jansen, Helga (2012): Die Konstituenten ästhetischer Forschung. In: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. Marburg: Tectum, S. 19-22.
- Sabisch, Andrea (2004): Der Atlas als Ideenmagazin. In: Kunst + Unterricht (H. 285/286), S. 21-33.